

Die Hopfenpreise sind auch wieder herabgegangen. In München wurde der Centner bayerisches Gewächs mit 41 fl. 57 kr., bevorzugte Sorten 57 fl. 45 kr., Hopfen aus der Spalter Umgegend mit 50 fl. verkauft.

Leipzig. Vor einigen Tagen ist hier der reichste Mann, Mende, Besitzer der Manufakturwaarenhandlung Kiedel, Volkmann u. Co., von Kochs Hof etc. und Bewohner des herrlichen Hauses, Brockhaus schräg über, begraben worden. Er hatte sich wenige Tage vorher aus Trübsinn das Leben im Wasser genommen! Er soll 2-3 Millionen Thaler, dabei 80,000 Thaler baar, hinterlassen haben. Im vorigen Jahre gab er 50,000 Thaler zur Gründung eines Waisenhauses an den hiesigen Magistrat.

Mainz, 28. April. In Undenheim bei Niederolm ereignete sich am zweiten Ostertag der merkwürdige Fall, daß ein 12jähriges Mädchen, welches gestorben und zu dessen Beerdigung bereits die Begleitung versammelt war, wieder erwachte, als eben der Gesang verstummte und man den Sarg schließen wollte. Noch wenige Minuten viel leicht, und das Grab hätte sich über einem lebenden Menschen geschlossen! (Mz. Ztg.)

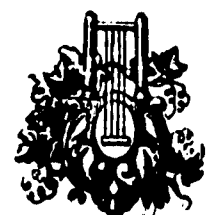
Stuttgart, 2. Mai. Die Wohnungsnoth lehrt diejenigen, welche am meisten davon betroffen werden, auf Mittel zur Abhülfe denken: bereits haben sich 12 Niederbedienstete von der Post zu dem Plane geeinigt, eine gemeinschaftliche Wohnung mit allen Erfordernissen herzustellen. Es wird genügen, auf dieses Beispiel aufmerksam zu machen. Sind die Behörden geneigt, der Wohnungsnoth entgegenzuarbeiten, so ist Gelegenheit geboten, etwa durch Anweisung eines unentgeltlichen Bauplatzes solche Bestrebungen zu unterstützen.

Kirchheim, 1. Mai. Die Zufuhr zu dem Wollmarkte hat schon begonnen, was früher um diese Zeit nie der Fall gewesen war. Es läßt sich deshalb und in Anbetracht des bedeutenden Aufschwungs sämtlicher Gewerbe annehmen, daß der heurige Verkehr ganz besonders lebhaft werden wird.

B a c k n a n g.

Oeffentl. Liederkranz.

Der Liederkranz wird nächsten Samstag Abend im Schwanensaal eine Production zum Besten der Schillerstiftung



geben. Diese letztere hat den Zweck, hilfbedürftige Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche sich dichterischer Formen bedient und zur Bildung und geistigen Erhebung der deutschen Nation beigetragen haben, sowie ihre Hinterbliebenen, zu unterstützen.

B a c k n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Bertbold.

Wir glauben uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Bewohner Backnangs und der Umgegend gerne zur Erreichung dieses edlen Zweckes beitragen werden, und laden die Mitglieder des Liederkranzes und Nichtmitglieder freundlichst hiezu ein.

Eintrittsgeld nach Belieben. Anfang präcis 8 Uhr.

Der Ausschuß des Liederkranzes.

Backnang. Bei Unterzeichnetem ist ein **Geldlädle** stehen geblieben; der Eigenthümer kann es abholen bei

Gottlieb Gros, Bäcker.

Backnang. [Brod=Laxe.]

8 Pfund weißes Kernbrod 29 fr.
Ein Kreuzerwed muß wiegen 6 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 30. April 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	30	17	—	—	—
" Dinkel . . .	7	38	7	28	7	16
" Haber . . .	8	6	7	16	6	12
" Weizen . . .	17	36	16	—	—	—
" Gerste . . .	12	—	10	40	—	—
" Roggen . . .	13	52	13	20	12	48
1 Emri Gemischt . .	1	48	1	45	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . .	1	44	1	30	1	20
" Welschforn . .	2	—	1	56	1	48
" Wicken . . .	1	20	1	16	1	12

Hall. Naturalienpreise vom 2. Mai 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Emri Kernen . . .	2	25	2	20	2	9
" Roggen . . .	1	48	1	42	1	38
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	48	1	45	1	42
" Gerste . . .	1	40	1	36	1	30
" Haber . . .	1	6	—	59	—	56
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 2. Mai 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	—	18	43	18	15
" Dinkel . . .	8	18	7	51	7	24
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	24	12	10	12	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	12	7	2	7	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 37. Freitag den 8. Mai 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. An die Gemeindebehörden. (In Betreff der Hagelversicherung.)

Unter Hinweisung auf den in den Nummern 35 und 36 dieser Blätter abgedruckten „guten Rath für Hagelbeschädigte von Direktor Walz“, wovon jedem Ortsvorsteher noch ein besonderer Abdruck von hier aus zukommen wird, ergeht an diese der Auftrag:

- 1) jenen guten Rath den zu diesem Zweck zu versammelnden Güterbesitzern zu verlesen und
 - 2) dieselben bei diesem Anlaß aufzufordern, ihren Felder-Ertrag gegen Hagelschaden zu versichern.
- Ueber den Vollzug dieser Aufträge wird längstens am 23. dieß Bericht erwartet, in welchem anzuzeigen ist, wie viele Güterbesitzer der Hagelversicherung wegen ihres heurigen Ernteertrags beigetreten Willens sind.

Den 5. Mai 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Backnang. Erweiterung eines Laboratoriums.

Der Fabrikant Friedrich Hess dahier will sein Laborirgebäude im sogenannten Zwischenackerle um 20' in der Länge und Breite vergrößern.

Unter Hinweisung auf §. 4 der Ministerialverfügung vom 9. Sept. 1854 werden hiemit diejenigen, welche eine Einwendung gegen das Vorhaben des H. Hess erheben zu können glauben, aufgefordert, diese binnen der unersprechlichen Frist von 15 Tagen der unterzeichneten Stelle schriftlich anzuzeigen.

Den 2. Mai 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Backnang. Die gemeinschaftlichen Ämter **Backnang, Ulmersbach, Großörlach, Murrhardt, Oberbrüden, Oppenweiler und Reichenberg** werden an Einwendung der durch Erlaß der K. Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 31. Januar 1856 Nro. 111 angeordneten Jahresberichte, über Verwendung der Staatsbeiträge zu Industries- und Kleinkinderschulen, längstens bis 15. dieß erinnert.

Den 2. Mai 1857.

Gemeinschaftl. Königl. Oberamt.
Hörner. Moser.

B a c k n a n g.

Steckbrief.

Die Militärpflichtigen:

- 1) Johann Ernst Ahles von Unterbrüden,
- 2) August Albert Müller von Ebersberg,

3) Johann Carl Stark von Steinberg haben sich bei der dießjährigen Aushebung der Widerspenstigkeit schuldig gemacht. Nachdem heute die Vermögensbeschlagnahme gegen diese widerspenstigen Militärpflichtigen erkannt worden ist, werden dieselben nunmehr steckbrieflich ver-

folgt und sämtliche Behörden ersucht, dieselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.
Den 2. Mai 1857.

Königl. Oberamt.
Hörner.

W i n n e n d e n.

Stammholz = Verkauf.

Am Donnerstag den 14. dieß
Vormittags 10 Uhr

wird in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle mit 178 Stück gesunden Eichen von 12—44' Länge und 10—35" mittlerem Durchmesser, welche in dem Wald Steinächle, unweit Weiler zum Stein, liegen und zusammen 12,005 Cub.' messen, ein Gesamtverkauf im Aufstreich vorgenommen werden.

Den 5. Mai 1857.

Königl. Hofcameralamt.
Kornbeck.

S u l z b a c h.

Gläubiger = Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des kürzlich verstorbenen Apothekers Johann Friedrich P i t s c h von Sulzbach werden die unbekannt Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem sie sonst bei der Vertheilung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Murrhardt, den 1. Mai 1857.

Für die Theilungsbehörde:
K. Amtsnotariat.
Häcker.

S e c h s e l b e r g.

Kalkgrube zc. zu verkaufen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des E. F. Sandel von Hall kommt auf dem Rathszimmer zu Sechselberg am

Donnerstag den 14. Mai 1857

Nachmittags 1 Uhr

im Aufstreich zum Verkauf:

eine Kalkgrube mit 2/3 Morgen Lehmfeld, Werth 210 fl.

Die Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmllichem Anbot sogleich Zuschlag erfolgen kann.

Den 28. April 1857.

K. Amtsnotariat Unterweissach.
Reinmann.

O b e r b r ü d e n.

Mit den bekannten Gläubigern des Johannes Ziegler, gew. Amtsbieners, ist ein Borgvergleich abgeschlossen. Wer sonst noch Etwas zu fordern hat, wolle sich

binnen 10 Tagen

melden.

Den 6. Mai 1857.

K. Amtsnotariat Unterweissach.
Reinmann.

B a c k n a n g.

Markstein = Lieferungs = Afford.

Die Lieferung von 400—500 Stück Marksteinen aus den Ebersberger Sandsteinbrüchen wird am

Samstag den 9. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Affordsweg vergeben, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Den 4. Mai 1857.

Stadtpflege.

Privat = Anzeigen.

B a c k n a n g.

Meister = Prüfung.

Bei der Bäckerzunft werden die Meisterprüfungen am

Montag den 18. dieß

vorgenommen.

Die Bewerber haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen längstens bis Mittwoch den 13. dieß bei dem Oberzunftmeister Kunberger dahier zu melden.

Den 6. Mai 1857.

Obmann Vinçon.

B a c k n a n g.

Offene Lehrstelle

bei Küferobermeister Trostel.

S u l z b a c h.

Incipienten = Gesuch.

Auf der Rathsschreiberei einer größeren Stadtgemeinde des Neckarkreises findet ein Jüngling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, eine Stelle.

Nähere Auskunft erteilt

Den 2. Mai 1857.

G. Ruffer.

B a c k n a n g.

Geld = Anerbieten.

Von der Oberamts = Sparkasse können Anlehen gegen die statutenmäßige Sicherheit erhoben werden und steht gef. Anträgen entgegen
der Kassier: Höchel.

B a c k n a n g.

Geld = Anlehen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen Posten von 160 fl. und 90 fl. parat bei der
Stiftungspflege.

B a c k n a n g.

Geld = Anerbieten.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind aus der Schneiderzunftkasse 100 fl. auszuleihen.
Koch, Schneideroberzunftmeister.

O b e r b r ü d e n.

Geld = Offert.

350 fl. Pflugschaftsgeld sind gegen doppelte Sicherheit durch den Unterzeichneten auszuleihen.

Gottlieb Bronner.

U n t e r w e i s s a c h.

Geld = Anlehen.

Aus meiner Böhringer'schen Pflugschaft können 1400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden.

Bandle.

S t r ü m p f e l b a c h.

Geld = Offert.

Gegen hinlängliche Sicherheit sind 100 fl. Pflugschaftsgelder auszuleihen von
Jung Jakob Körner.

S e s l a c h h o f.

Geld = Offert.

Unterzeichneter hat 700 fl. Pflugschaftsgelder gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Den 2. Mai 1857.

Johannes Eifemann.

B a c k n a n g.

Fässer zu verkaufen.

3 gute Oualfässer, weingrün, 2- und 3eimrig, sind, wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen; von wem? sagt
die Redaction.

B a c k n a n g.

Gute Schuh- und Wagenschmiere

empfehl

Seifensieder Schächterle.

M u r r h a r d t.

Steckbohnen,

sogenannte Speckbohnen,

die Maß zu 10 fr., sumweise noch billiger, empfiehlt

Friedrich Finck.

B a c k n a n g. Nächsten Sonntag den 10.

Mai gibt's bei Unterzeichneter **frische Bregeln**, wozu sie höflichst einladet.
Jakob Beck's Wittwe bei der Krone.

Eine Bruthenne wird zu kaufen gesucht, von wem? ist zu erfragen bei der Redaction.

Die

S e i l b r o n n e r B l e i c h e

bei Wimpfen am Neckar
von Carl Link & Comp. in
Wimpfen

wird zu häufiger Benützung freundlich empfohlen.
Die Agenten: { E. J. Frisäus in Murrhardt.
Ferdin. Thumm in Backnang.

B a c k n a n g.

Ich suche einen kräftigen jungen Mann in mein Geschäft, dem ich guten Lohn zusichere.
Fr. Belz, Schönfärber.

B a c k n a n g.

Cochinchina = Eier

von großer reinsten Race zu haben
bei Fr. Belz.

B a c k n a n g.

Kaufgesuch eines Rühwagens.

Ein leichter aber noch guter Rühwagen, wo möglich mit eisernen Achsen und allem Zugehör, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt
die Redaction d. Bl.

B a c k n a n g.

Oeffentl. Liederkrantz.

Der Liederkrantz wird nächsten **Samstag Abend** im **Schwanensaal** eine **Production zum Besten der Schillerstiftung**



geben. Diese letztere hat den Zweck, hilfsbedürftige Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche sich dichterischer Formen bedient und zur Bildung und geistigen Erhebung der deutschen Nation beigetragen haben, sowie ihre Hinterbliebenen, zu unterstützen.

Wir glauben uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Bewohner Backnangs und der Umgegend gerne zur Erreichung dieses edlen Zweckes beitragen werden, und laden die Mitglieder des Liederkrantzes und Nichtmitglieder freundlichst hiezu ein.

Eintrittsgeld nach Belieben. Anfang präcis 8 Uhr.

Der **Ausgang** des Liederkrantzes.

Hankertsmühle bei Mainhardt.

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichneter ist gesonnen, aus Veranlassung seines Liegen- schafts-Verkaufs eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung in seiner Behausung (Hankertsmühle) abzuhalten. Die Verhandlung beginnt je Morgens 8 Uhr und kommt zum Verkauf am:

Dienstag den 12. Mai: 1 schönes, hellbraunes, 5jähriges Wallachen-Pferd, 2 Paar starke Ochsen, 3 sehr gute Kühe, 3 Stier und 3 Kührindlen, ein Schmied- handwerkzeug mit Blasbalg, Ambos, Horn, Schraubstock, Sechhammer u. s. w., mehrere Wagen, Ochsen Schlitten und 1 Renn- schlitten, mehrere Leiterschirre, Wagen- lammen, Ziehler, Ketten und sonstiges Bauerngeschirr durch alle Rubriken.

Mittwoch den 13. Mai: mehrere Fässer und Wandgeschirr, allerlei Eisen-, Messing-, Kupfer- u. Zinngeschirre, Schrein- werk, worunter Kommode, doppelte und einfache Kleiderkästen, Bettladen, Truhen, Schreine, Tische, Sessel und Bänke, auch

3 sehr gute Schwarzwälder Wanduhren sammt eisernem Gewicht.

Donnerstag den 14. Mai: allerlei Hausrath und Bauerngeschirr durch alle Rubriken, wie auch mehrere Klasten- tanenes Scheiter-, Prügel- und Stockholz, eine große Parthie altes Eisen für Schmiede und Hammerschmiede, auch 2 Pfauen (Hahn und Henne.)

Die Liebhaber werden hiezu höflichst ein- laden.

Hankertsmüller Wieland.

D b e r w e i s s a c h.

Holz-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft im öffentlichen Auf- streich gegen baare Bezah- lung am Freitag den 15. d. Mts. Morgens 9 Uhr:

30 Klasten buchene Scheiter, 5 Klasten ditto Prügel, 4 Stück buchene Blöcke und 1800 buchene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag Holzflingen, Markung Wattenweiler. Das Holz ist von schöner Qualität, die Abfuhr gut.

Den 1. Mai 1857.

Jakob Kloß Wittwe.

Horbach, Gemeinde Murrhardt.

Holz-Verkauf.

Georg Mauser, Bauer, verkauft Montag den 18. Mai d. J. circa 100 Stück Säg- und Bauholz im öffentlichen Aufstreich. Bemerk wird,

daß der Waldtheil zur Abfuhr sehr günstig ge- legen ist und der Verkauf Morgens 8 Uhr beginnt.

Die beiden Weiler von Sichtenberg.

Eine Geschichte aus dem Mittelalter von Tränkle.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke sprangen 6 Männer mit Aerten und Prügeln bewaffnet herzu. Es waren Köhler, die nicht weit davon ihre Geschäfte trieben und das Schwertgeklirr, das Hundegebell und den Nothruf vernommen hatten. Dieser Sechse fühlten sich die 3 Ermüdeten, zum Theil Verwun- deten nicht gewachsen; sie flohen, und ließen ihren Kameraden, der auf dem Boden lag, zurück. Der- jenige, dem die Dogge mehrere Wunden beigebracht

hatte, schleppte sich indessen nur mühsam fort, und war bald von Zweien der Männer eingeholt. Un- terdessen waren die Beiden, die auf dem Boden la- gen, unterjocht. Dem einen war der Rückgrat durchgebissen, er war todt; als man aber Ritter Bernhard den Helm abnahm, und mit kaltem Was- ser das Angesicht bespritzte, schlug er die Augen auf, und seine erste Frage war, wo bin ich; erst nach und nach kam ihm der ganze Vorfall wieder zum Bewußtseyn. Man wusch ihm seine Wunde aus, und fand sie nicht sehr bedeutend; der stählerne Helm hatte die Wucht des Schlages bedeutend ge- hemmt. — Auf seinen Wunsch führten ihn die Männer auf Langhanns, wohin auch der Gefangene, der Todte, und der erschlagene Hund gebracht wurden. Die Bestürzung Bruno's, die Angst des Fräuleins war groß; doch als man die Verletzung Bernhard's nicht sehr bedeutend fand, waren sie beide bald getröstet. Das Verbrechen ward leicht ermittelt, denn der verwundete Gefangene gestand sogleich ein, daß er mit seinen Consorten zur Er- mordung Bernhard's von Kuno gedungen war. Großmüthig schenkte Bernhard dem Elenden die Freiheit; der Todte aber und der erschlagene Hund wurden zur Erde bestattet und letzterem ein Denk- mal seiner Treue gesetzt.

VI. K a p i t e l.

Das Duell.

Motto: „Die Rache ist meine Speise, an der ich weiderkau; Ich ford're ihn.“

Ritter Bernhard hatte sich bald unter der treuen Pflege seiner Adelaide, die nie von seinem Bette wich, von seiner Verwundung erholt; nach 14 Ta- gen war er vollkommen wieder hergestellt. Aber sein krankhaftes Gemüth zu heilen, war ihr trotz aller Bestrebungen nicht gelungen, und auch die Be- mühungen des alten Bruno waren hierin vergebens. Sein Bruder hatte ihn zu sehr beleidigt; das letzte Band, das ihn an denselben knüpfte, war durch diesen letzten Act zerrissen; er dürstete nach Rache. Ohne weder Bruno, noch Adelaide ein Wort zu sagen, schrieb er einen Zettel an Kuno folgenden Inhalts:

„Richtenbergs Ruhm und Stolz waren von je- her seine Ehre. Alle unsere Ahnen, unser seliger Vater und auch ich arbeiteten auf dieses Prinzip hin, und es erward uns Achtung beim Adel und Liebe bei den Bürgern. Du hast diese Ehre mit Füßen getreten, hast den Stolz unseres Hauses zertrümmert, hast unendliche Schmach auf unsere Stammburg, auf deine Väter, auf mich, und auf dich selber geworfen. Fluch über dich und deine Handlung! Du hast mich meuchelmörderisch aus dem Leben schaffen wollen; mich, deinen einzigen Bruder, den Pfleger deiner Kindheit, den Genos- sen deiner Jugendspiele, der dich so unendlich liebte. Du besahest einen Raum in meinem Herzen, den eine Welt nicht ausfüllen konnte; aber gewaltiam hast du das Band, das mich an dich knüpfte, zer- rissen. Eieis hast du meine große Liebe mit Un- dank, mit unendlicher Bosheit belohnt. An die

Stelle der Bruderliebe ist unauslöschlicher Haß ge- treten. Von nun an sey Rache meine Speise. Ich fordere dich morgen Nachmittag um 2 Uhr auf den bekannten Kreuzweg im Winzerhauser Walde auf Ritterehre. Aber meine Rache soll deinen Hand- lungen angemessen seyn. Ich werde dich nicht ganz tödten; dem Rest deines elenden Lebens soll der Hunger in der Tiefe meines Thurmes ein Ende machen.“

„Ritter Bernhard.“

Er fertigte einen seiner Diener mit dem Zettel an Kuno ab, der nach 2 Stunden mit einem Briefe- chen wieder zurückkehrte, in dem die Worte standen: „Gut, sehr ehrenhafter Ritter Bernhard; ich, wenn ich dich bekomme, werde dich Durst sterben lassen.“

„Ritter Kuno.“

Den andern Tag zur bezeichneten Stunde sah man auf dem bestimmten Plage die beiden Brüder mit einander kämpfen. Hinter jedem, etwa 20 Schritte entfernt, standen eine Anzahl Knappen, die ihre Herren hieher geleitet hatten und gespannt dem Duell zusahen. Eine halbe Viertelstunde mochte der Kampf gedauert haben, und stets nahm er an Erbitterung zu. Da erscholl mit einem Male wie aus einem Munde ein Schrei des Entsetzens von Bernhard's Knappen; ihr Herr war gefallen. Er hatte abermals einen furchtbaren Schlag auf's Haupt erhalten, der wiederum seinen Helm zersplitterte und ihn besinnungslos niederstreckte. Triumphirend setzte Kuno den Fuß auf ihn, indem er ausrief:

„Du versprachst mir, wenn du mich bekommst, den Hungertodt; ich dagegen gelobte, dich Durst sterben zu lassen; ein Ritter hält sein Wort: Du wirst verschmachten.“ (Fortf. folgt.)

Guter Rath für Hagelbeschädigte.

(Von Direktor Walz in Hohenheim.)

(Fortsetzung.)

Hagelt es erst nach der Blüthe, so unter- suche man zunächst, ob die Aehren der geknickten Halme in den Boden hineingeschlagen sind, oder ob sie nur auf demselben lose ausliegen und durch den Halm mit der Wurzel noch in Verbindung stehen, wenn jene gleich mehrmalen geknickt sind. In letz- terem Falle lasse man das Feld, und wenn kein Halm mehr aufrecht steht, unberührt und man wird bald beobachten, daß die Pflanzen nicht ab- sterben, sondern daß die Saftbewegung, wenn auch etwas kümmerlich, doch vor sich geht, daß die Kör- ner langsam wachsen und daß noch ein mäßiger Ertrag gewonnen werden kann. Im ersten Falle aber, oder wenn gar alles in den Boden hineinge- schlagen ist, ist nicht viel mehr zu hoffen und, wenn es noch Zeit zu einer zweiten Frucht ist, diese am Besten am Plage und die untergepflügte Frucht kann der zweiten als Gründüngung dienen.

So verhalten sich die Getreidearten im Allge- meinen, im Besonderen sey bei einzelnen Arten noch Folgendes bemerkt.

Der Winterdinkel oder Weizen.

Wenn der Hagel Mitte Mai's kommt und die Halme des Dinkels erst 1 Fuß hoch sind, so sibt die Spindel der künftigen Aehre noch tief unter dem Boden. Steht die Frucht sehr üppig, so daß das Schröpfen oder Schneiden nöthig würde, so habe ich schon gesehen, daß auf üppigem Boden der Dinkel 2" hoch über dem Boden zu Futter abgemäht wurde und darnach doch noch 10—11 Scheffel Dinkel geerntet wurden.

Kommt der Hagel so früh und knickt die kurzen Halme, so kann das weitere Schossen nicht stattfinden, die Pflanze kümmernd und es bilden sich Nebenprossen. Da ist es gewiß zweckmäßig, die Halme unter der zerknickten Stelle abzuschneiden oder abzumähen, so daß das Schossen nicht gehindert ist und die Aehren gut heraustrreten können, denn die Ernte von den bereits gebildeten Spindeln wird reicher ausfallen, als die aus den Nachtrieben.

Sind die Aehren in den Halmen aber schon 4—5" über dem Boden, so kann nur noch über denselben geschnitten werden, falls die geknickten Stellen noch oberhalb derselben liegen. Sind aber die geknickten Stellen in und unterhalb der Aehren, so wachsen diese nicht mehr und nun ist das Abmähen am Boden am Plage, damit Nachtriebe sich bilden.

Kommt der Hagel kurz vorher, ehe die Aehren aus der Blattscheide treten wollen, und sind diese nur noch 1—2' unter dem oberen Ende derselben, so kommt es oft vor, daß gerade die Blattscheiden oberhalb der Aehren geknickt werden und man sieht nicht ab, wie nun die Aehre herauskommen soll. Da sehe man nur ruhig zu, die Kraft der nachtreibenden Aehren reicht zu, die Blattscheiden seitwärts zu sprengen: die untersten Spelzen kommen zuerst seitwärts zum Vorschein, die Aehre bildet allmählig einen Bogen, indem ihre Spitze durch die Grannen an der geknickten Stelle hängen bleibt, die einzelnen Spelzen werden dadurch etwas verzogen, die Circulation der Säfte wird gehemmt und die Frucht wird leichter, aber doch reifen sich zuletzt die meisten Spigen los und strecken sich. Man erhält die gleiche Anzahl Spelzen, wie ohne Hagel, nur sehr viel leichte Frucht.

Werden aber die Halme vor der Blüthe unterhalb der Aehren ein und mehrmal geknickt, so ist aus den geknickten Halmen keine Frucht zu hoffen, daher bei größerem Schaden das Abmähen und Nachwachsen lassen am Plage ist.

Sind die Halme beim Hagel erst 1 1/2' hoch, so kann die Nachernte (wenn unterhalb der Aehren abgemäht wird) bei kräftigem Boden noch 1/2 der vollen Ernte betragen. Sind die Aehren schon dem Ausstreten aus der Blattscheide nahe, so kann die Nachernte die Hälfte und, wenn sie im Heraustrreten begriffen sind, noch 1/3 betragen.

Je nachdem der Hagelschaden also kleiner oder größer ist, ist das Abmähen vorzunehmen, und zwar darf er um so kleiner seyn, je früher es noch an der Zeit ist. (Fortf. folgt.)

Tages : Creignisse.

— Prinz Napoleon hat's nie Hehl gehabt, daß er kein Freund der Russen und russischer Alliance sey, und die Russen wissen's recht gut. Dennoch mußte der Prinz den Großfürsten Constantin auf dem Bahnhofe in Paris empfangen. In seiner Lebendigkeit, erzählen die diplomatischen Berichte, wendete sich der Großfürst an die russischen Damen und hatte so viel mit ihrem Begrüßen und dem Besichtigen der aufgestellten Bataillone zu thun, daß er ganz vergessen hatte, mit dem Prinzen Napoleon zu sprechen, bis er neben ihm im Wagen Platz nahm. Auf der langen Fahrt durch die Straßen und die sich drängenden Pariser boten die beiden Prinzen ein Bild wie die bekannten Doppeladler; der eine Kopf schaute unverwandt nach Rechts, der andere nach Links. — Der schönen Kaiserin aber drückte der Großfürst einen so herzhaften Klatschfuß auf die Hand, daß die Hofdamen in süßem Erschrecken zusammensuhren und ihm ihre ganze Reizung widmen.

— Paris, 3. Mai. Das Diner, welches der russische Botschafter Graf Risseff gestern zu Ehren des Großfürsten Constantin gab, war äußerst glänzend. Zur Rechten des Prinzen saß Marschall Graf Baillant, zur Linken Marschall Magnan; dem Prinzen gegenüber Graf Risseff, zu dessen Rechten Marschall Belisier, Herzog von Malakoff, und zur Linken Marschall Canrobert. Nach den Toasten auf den Kaiser Napoleon (vom Grafen Risseff) und auf den Kaiser Alexander (vom Marschall Baillant) brachte Marschall Belisier einen Toast „auf das russische Heer“ aus. Der Großfürst Constantin erwiderte mit einem Toast „auf das französische Heer“; er fügte demselben bei: er wünsche sich, im Namen Russlands, Glück dazu, fortan die unerschrockenen Sieger von der Alma und von Sebastopol als Freunde zählen zu können. Nach dem Diner begab sich der Großfürst zu dem Feste, welches ihm zu Ehren der Marineminister veranstaltet hatte; um 10 Uhr trat der Großfürst, der Prinzessin Mathilde den Arm reichend, in den Ballsaal des Hotels des Marineministeriums ein, unter den Klängen der russischen Nationalhymne, welche ein ausgewähltes Orchester anstimmte; die Tänze währten bis zu Tagesanbruch. Heute wohnte der Großfürst den Rennen bei, welche im Hippodrome des Boulogner Gehölzes stattfanden. Diesen Abend ist in den Tuileries großes Diner, zu welchem der Prinz von dem Kaiser und der Kaiserin eingeladen worden.

— Berlin, 4. Mai. Die Nachricht der bevorstehenden Ankunft des Prinzen Napoleon ist vorgestern Abend hier eingetroffen. Gestern soll für Herrn v. Moustier der betreffende Kurier, welchem wahrscheinlich eine telegraphische Benachrichtigung vorausging, angelangt seyn. Die Reise des Prinzen nach Berlin ist eine Erwiderung des Besuchs, welchen Prinz Friedrich Wilhelm vor einiger Zeit in Paris abgestattet hat. Der Prinz Napoleon wird zwischen dem 6. und 10. erwartet. Eine von der

Königin beabsichtigte Reise nach Dresden ist in Folge des Besuchs aufgeschoben worden.

— General Tottleben, welcher in Marseille durch ein leichtes Unwohlseyn zurückgehalten worden war, ist am 2. Mai Abends in Paris eingetroffen.

— Die Kaiserin Eugenie von Frankreich tritt am 5. Mai in ihr 33. Lebensjahr.

— Baron Simon v. Sina will alle Andern in seinem ungarischen Prachtkleide überstrahlen. Das Kleid ist mit 1300 Karat Smaragden geschmückt und kostet über 400,000 Gulden. Der Baron gehört zu denen, die das Kaiserpaar in Pesth empfangen.

— Aus Siebenbürgen. Ueber einen in der Nacht vom 18. auf den 19. April in Bistritz ausgebrochenen Brand erhält der Siebenbürger Bote in einem Schreiben von dort unterm 22. April folgende Details: „Das Feuer verzehrte 156 Häuser und 207 Wirthschaftsgebäude; 209 Familien sind nun obdachlos, 7 Personen verloren ihr Leben und 3 wurden so beschädigt, daß für ihr Auskommen wenig Hoffnung vorhanden ist.“

— Seit einigen Tagen herrscht an der Wiener Börse ein wahrhaft panischer Schrecken, der sich der Gemüther bemächtigt und die Interessen aller Classen der Bevölkerung aufs Empfindlichste berührt hat. In der That sind die Verluste, welche den Platz seither betroffen, sehr groß und dürfen aller Wahrscheinlichkeit nach an 40 Millionen Gulden betragen. Man fragt sich wechselseitig um die Veranlassung eines so außerordentlichen Sturzes aller Werthpapiere, die bereits einen bedeutend tieferen Standpunkt erreicht haben, als sie vor der Annahme der österreichischen Friedensvorschlüge von Seite Russlands eingenommen. Bei der Nordbahn, die bereits den Cours von 316 erreicht hatte, beträgt der Fall über 100 pCt.

— Gotha, 30. April. Heute Vormittag wird in der Kirche des Ortes Herbstleben die Prinzessin Amalie von Hohenlohe-Schillingfürst mit dem Hofmaler Lauchert aus Sigmaringen getraut. (Wim. J.)

— Im Jahre 1838 lebte in Wich der Webergeselle Claret. Er wußte aber mehr zu Faden zu schlagen als sein Garn; denn er sattelte um und ward nach 7 Jahren Erzbischof auf der Insel Cuba. Jetzt wird er Cardinal-Erzbischof von Toledo und Beichtvater der Königin Isabella.

— Nach dem Moniteur, der Zeitung des Kaisers von Frankreich, wird aus 70 Departements gemeldet, daß seit Menschengedenken der Stand der Reben dort nicht schöner war als heuer. — ein kais. Wink für die Weinändler, um jeden Preis loszuschlagen.

— Als im vorigen Jahr alle die Hunderte von Gesellen und Arbeiter in der großen Leinwand-Fabrik in Berth in Schottland einen Sonntagsausflug nach dem prächtigen Park des nahen Herzogs von Atholl machten, trafen sie den Herzog selber, der sich über sie freute und ihnen alles im Park, in den Gewächshäusern, in den Ställen u. s. w. zeigte und erklärte und sie zuletzt in seinem Schlosse bewirthete. Die Herzogin machte den Arbeitern die Honneurs. Vorige Woche kam

das schöne Nachspiel. Unvermuthet stellte sich eine Gesandtschaft der Arbeiter ein und überreichte der Herzogin prächtig gearbeitetes Tischzeug. Wir haben es, sagten sie, den Winter hindurch in unsern freien Stunden gewebt und gearbeitet und unsern Dank hineingewebt, Frau Herzogin.

— Noch in keinem Quartal hat in Stuttgart ein so starker Wohnungswechsel stattgefunden als diesmal auf Georgii, wo die Umzüge massenhaft vor sich giengen, zum Theil noch in Ausführung begriffen sind. Diese auffallende Erscheinung hat ihren natürlichen Erklärungsgrund in der eingetretenen sehr bedeutenden Steigerung der Miethpreise, die in Verbindung mit der Preissteigerung fast aller Lebensbedürfnisse gar viele Familien, namentlich solche, die auf ein bestimmtes nicht zu überschreitendes Einkommen angewiesen sind, nöthigen, ihre Ausgaben zu beschränken. In diesem Falle sind viele niedere Beamte und Pensionäre, ja manche der letzteren haben sich entschlossen, sich lieber auf's Land zurückzuziehen. Dabei ist noch ein fühlbarer Mangel an kleineren Wohnungen überhaupt eingetreten, der besonders viele Handwerker- und Arbeiterfamilien sehr hart trifft, da ihre Zahl sich durch die steigende Industrie täglich mehrt, ohne daß die Zahl der Wohnungen in gleichem Verhältnisse stiege. Manche Familien befinden sich deshalb in dem höchst mißlichen Falle, jetzt noch, wo das Quartal schon vorüber ist, noch keine Wohnung zu besitzen und stehen in Gefahr, sich durch Polizei und Hauseigentümer garabazu auf die Straße gesetzt zu sehen. Noch viel mehr Familien mußten sich im Bürgerhospital, im Armenhause ein Unterkommen verschaffen lassen oder sich mit äußerst beschränktem nothdürftigen Raume im ehemaligen Kronprinzen auf dem alten Postplatze begnügen, ja manche Handwerker sahen sich genöthigt, aus der Stadt selbst weg und auf's Land zu ziehen. (N. Z.)

— Stuttgart, 5. M. der König beehrte Freitag den Gemeinderath Denninger mit einem Besuch auf dessen Besitzthum „Weissenburg“, nahm sämmtliche Einrichtungen dieses schönen Landstüchtes mit Boliere, Gewächshäusern, Baumschulen und Gartenanlagen mit vielem Interesse in Augenschein und unterhielt sich längere Zeit mit dem Besitzer.

— Stuttgart, 5. Mai. Der Hauptredakteur der Allgemeinen Zeitung, Dr. Kolb, ein geborener Stuttgarter, ist in Cannstatt zu einer längeren Kur eingetroffen; derselbe erlitt vor einigen Jahren auf einer Reise am Rhein einen Schlaganfall, der eine theilweise Lähmung zur Folge hatte. Zwar wurde er so ziemlich wieder hergestellt, doch gänzlich sind noch nicht alle Spuren verilgt; er will sich jetzt einer Behandlung in der galvanisch-elektrischen Heilanstalt des Hofraths Dr. Theobald Kerner unterwerfen. — Die Arbeiten für den Umbau der Cannstatter Eisenbahnbrücke über den Neckar sollen jetzt, wo ein Ingenieur und mehrere Arbeiter der Nacher Maschinenfabrik eingetroffen sind, welche die Lieferung der eisernen Bestandtheile der Brücke übernommen haben, mit Energie

betrieben werden, um bis zum Geburtsfest S. M. des Königs im Herbst vollendet zu seyn. Es muß natürlich beim Umbau darauf Rücksicht genommen werden, daß der Eisenbahnbetrieb zwischen Stuttgart und Cannstatt dadurch nicht unterbrochen wird. — Die Bestrebungen, dem Mangel an genügenden Wohnungen für mittlere und kleinere Familien abzuwehren, könnten nur dann einen nachhaltigen Erfolg haben, wenn sich Kapitalisten mit namhaften Summen an die Spitze stellen und diesen Bestrebungen zur Stütze dienen. Denn dieser Mangel ist bereits so bedeutend, daß mit einigen Gebäuden dieser Art nicht viel geholfen ist. Es sollte sich vielmehr eine eigene Arbeiterstadt bilden, wobei freilich die Stadtgemeinde selbst in Eröffnung neuer Straßen mehr fördernd eingreifen müßte, während sie bisher das Bauen neuer Häuser eher hintanhalt als förderte, einerseits dadurch, daß sie mit den Baugesuchen viel zu streng verfuhr, und andererseits dadurch, daß sie durch Verzögerung der Straßeneröffnungen die Baulustigen zurückschreckte.

— Stuttgart, 1. Mai. Die Allmacht der Konkurrenz, des Wettbewerbs auf dem Markt intellektueller wie materieller Kräfte, scheint bei uns mit aller Macht auf eine endliche Besserung der Lage der Volksschullehrer hinzuwirken. Die Normalzahl unserer beiden Schullehrerseminare ist nahezu nur noch zur Hälfte voll, was, namentlich verglichen mit dem früheren Andrang, die Abnahme der Lehramts-Candidaten sehr bedeutend und sehr beunruhigend erscheinen läßt. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzes-Entwurf, welcher durch Vermehrung des Klassenunterrichts und der Unterrichtsstunden den Lehrern zu erhöhtem Einkommen zu verhelfen sucht, dürfte sich als durchaus ungenügend erweisen. Das Dilemma wird praktisch: Entweder bessere Gehalte oder Mangel an Lehrern. (K. Z.)

B a c k n a n g.

Gläubiger-Vorladung.

Auf Ableben des Matthäus Friedrich Kübler, Bürgers und Küfers dahier, sind auf erlassenen Gläubiger-Aufruf zwar viele Schuldforderungen an denselben angemeldet worden, bei der vorgenommenen Inventarisirung hat sich aber, da Kübler für seine Person **gar kein Vermögen besaß**, mit Einrechnung des Beibringens der Wittve eine Vermögens-Unzulänglichkeit von 245 fl. 40 kr. ergeben, so daß das Gantverfahren, das aber alle einfachen Gläubiger mit dem **völligen** Verlust ihrer Forderungen bedroht, einzuleiten wäre.

Auf den Antrag der Wittve jedoch und mit Genehmigung Königl. Oberamtsgerichts will man es versuchen,

Donnerstag den 14. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

die Sache durch Borg- oder Nachlaß-Vergleich gütlich beizulegen, daher alle Gläubiger zu gedachter Zeit sich auf hiesigem Rathhaus einzufinden und ihre Forderungen durch Vorlegung von Schulddocumenten, Hausbüchern zc. darzuthun und über die Vergleichs-Vorschläge sich zu erklären haben.

Die Nichterscheinenden bleiben beim Zustandekommen eines Vergleichs unberücksichtigt.

Den 8. Mai 1857.

Königl. Gerichtsnotariat.

Winter.

Gemeinderath.

Vorstand: Schmückle.

H. Montag Waldhorn.

B a c k n a n g.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von kräftigem Körperbau findet eine Lehrstelle bei Schmiedmeister David Kummerer.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 6. Mai 1857.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	9	7	58	7	45
" Roggen . . .	14	40	—	—	14	24
" Weizen . . .	—	—	16	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	6	7	37	7	—
1 Simri Weischorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	1	50	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 29 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 6 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 5. Mai 1857.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	24	—	—	18	12
" Dinkel . . .	8	24	—	—	6	45
" Weizen . . .	19	15	—	—	18	15
" Korn . . .	12	24	—	—	12	20
" Gerste . . .	12	30	—	—	11	42
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	—	—	—	6	54

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim zc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 38.

Dienstag den 12. Mai

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c k n a n g.

Vermögens-Beschlagnahme.

Nachdem die Beschlagnahme folgender un-gehorsam abwesender Militärpflichtigen, und zwar des:

- 1) Johann Ernst Ahles, Bäcker von Unterbrüden,
 - 2) August Albert Müller von Ebersberg,
 - 3) Christian Carl Stark von Murrhardt,
- unbeschadet der Rechte Dritter, verfügt worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 8. Mai 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an den Rothgerbermeister David Breuninger, Andreas Sohn, in Backnang, außer den unterm 29. v. Mts. bereits geltend gemachten Ansprüchen noch weitere zu machen haben, erhalten hiezu einen Termin von 15 Tagen dato, und würden sie für den Versäumnisfall in der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Breuninger mit ihren Forderungen ausgeschlossen werden.

Den 8. Mai 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

B a c k n a n g.

Verlorene Pfandscheine.

Folgende Pfandscheine und zwar:

- 1) der von Gottlieb Zwink in Unterweissach gegen Lederfabrikant Kurz in Stuttgart über ein Kapital von . 200 fl.;
- 2) der von Georg Jakob Hellerich von Unterweissach gegen die dortige Stiftungspflege über ein Kapital von . 500 fl.;
- 3) der von Friedrich Georg Münz von Unterweissach gegen
 - a) Revierförster Hordt von da über ein Kapital von . . . 230 fl.;
 - b) Kaufmann Sälzle von da über ein Kapital von . 15 fl. 54 kr.;

sind verloren gegangen.

Es werden nun die unbekanntenen Besitzer derselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die fraglichen Schuldurkunden

binnen 45 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt würden.

Den 8. Mai 1857.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

W i n n e n d e n.

Stammholz-Berkauf.

Am Donnerstag den 14. dieß
Vormittags 10 Uhr

wird in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle mit 178 Stück gefunden Eichen von 12—44